

Gemeinsame Sache

80 HsH-Studenten erhalten Stipendien, die Firmen mitfinanzieren

VON JULIANE KAUNE

Uwe Brosch strahlt. Der 27-Jährige hat Grund, stolz zu sein. Nach dem Hauptschulabschluss legte er richtig los, machte Abi, schrieb sich für ein Informatikstudium an der Hochschule Hannover (HsH) ein und hat dort nun mit dem Master begonnen. Damit nicht genug: Brosch wird für seine guten Leistungen bereits zum zweiten Mal mit einem „Deutschlandstipendium“ belohnt. Er kann sich ein Jahr über eine monatliche Finanzhilfe von 300 Euro freuen. Gleiches gilt für 79 weitere Studentinnen und Studenten der HsH. Sie sind Deutschlandstipendiaten – das bedeutet, dass von der Hochschule angeworbene Sponsoren aus der Wirtschaft oder Privatpersonen die eine Hälfte des Stipendiums bezahlen, die andere Hälfte gibt der Bund dazu.

Gestern veranstaltete die HsH eine Feier, um Förderer und Geförderte zusammenzubringen. „Wir sind bei der Sponsorensuche besonders erfolgreich“, sagte Prof. Holger Stahl, der das bundesweite Stipendienprogramm an der HsH

koordiniert. So konnte die Fachhochschule im Studienjahr 2012/13 mit 73 Stipendien die vom Bund vorgegebene Förderquote übererfüllen. „Damit lagen wir landesweit an der Spitze.“ Die für dieses Jahr festgelegte, erhöhte Quote erreichte die HsH allerdings nicht: Sponsoren für 80 Stipendien wurden angeworben – der Bund hätte 110 Stipendien gegenfinanziert. Auch andere Hochschulen schafften das vorgegebene Ziel nicht: Für die Leibniz-Uni etwa lag die Sollmarke dieses Mal bei 324 Stipendien – für 186 fanden sich Firmenpartner.

Stahl gibt zu, dass die öffentlich ausgetragenen Querelen um die Abwahl des Präsidiums von Prof. Rosemarie Kerkow-Weil im März 2013 einen Teil der Förderer aus der Wirtschaft von weiterem finanziellen Engagement abgehalten hat. „Wir haben mindestens fünf Prozent unserer Partner verloren“, bedauerte er. Nun müsse man wieder nach vorn schauen. Das Bewerbungsverfahren für einen neuen Präsidenten oder eine Präsidentin läuft; geht alles glatt, fällt am 25. März die Entscheidung.

Die Unternehmen, die gestern mitfei-

erten, haben der HsH ohnehin die Treue gehalten. 35 Förderer sind es, darunter so namhafte Firmen wie Rossmann, Bahlsen, Siemens, Continental, Enercity oder die VGH. Eine neue, über das Stipendienprogramm hinausgehende Kooperation gibt es mit der VW-Tochter Volkswagen Financial Services. „Wir haben die Zahl unserer Stipendien von Jahr zu Jahr gesteigert“, sagte gestern Bernd Lange, Vorstand der LPKF Laser & Electronics AG, die seit drei Jahren Stipendien für HsH-Studenten gewährt. Sechs Stipendiaten werden aktuell von dem Garbsener Unternehmen unterstützt. Nicht nur angehende Ingenieure: Laura Kottmeier, die im vierten Semester Soziale Arbeit studiert, gehört ebenso zu den Geförderten. „Damit zeigen wir als Unternehmen soziale Verantwortung“, meinte Lange.

Dass ein Stipendium mehr bedeutet, als mehr Geld zur Verfügung zu haben, betonte Maschinenbaustudent Ingo Jänen, der vom TÜV Nord gefördert wird. „Ich habe dort bereits mehrere Praktika gemacht – und ein Thema für meine Bachelorarbeit gefunden.“



Stipendien-Partner: Maschinenbaustudent Ingo Jänen und Triin Tint vom TÜV Nord.



Laura Kottmeier, Studentin Soziale Arbeit, und Bernd Lange von LPKF Laser.



Informatikstudent Uwe Brosch und Michael Wessel (Wessel Informationstechnologie).

Kleinschmidt (3)